

Lukas Pfiffner und Oliver Balmer

Biolandbau fördert Biodiversität

Der Biolandbau erbringt nachweislich deutliche Mehrleistungen zugunsten der Biodiversität im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft. Die geringere Anbauintensität und der höhere Anteil an naturnahen Flächen führen dazu, dass auf Biobetrieben mehr standorttypische Pflanzen- und Tierarten vorkommen. Biodiversität ist eine Grundlage und sichert zentrale Funktionen wie zum Beispiel Bestäubung und Schädlingsregulation.



Vielfältige Landschaften haben einen hohen Erholungswert.



Gefährdete Arten profitieren.



Bodenbrüter überleben in extensiv gepflegten Flächen.

Mehr Pflanzen- und Tierarten

Zahlreiche Vergleichsstudien belegen, dass sich der Biolandbau positiv auf Flora und Fauna auswirkt: 30 % mehr Arten und 50 % mehr Individuen. Vögel, Insekten, Spinnen, Bodenorganismen und die Ackerflora werden besonders gefördert (Abb. 1). Auch seltene und gefährdete Arten profitieren vom Bioanbau, aber nicht die Schädlinge.

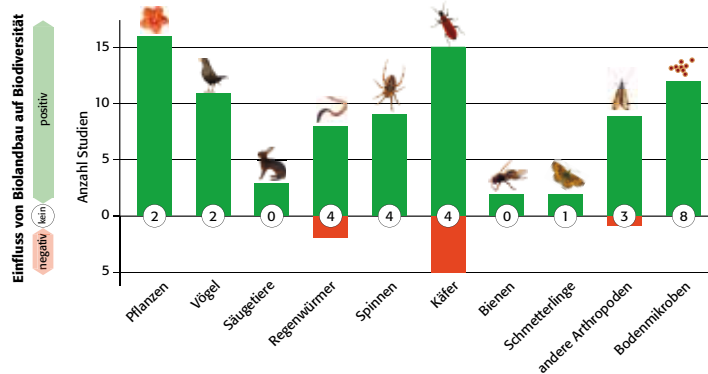


Abb. 1: Anzahl Studien, die für verschiedene Organismengruppen positive (grüne Balken) oder negative (rote) Auswirkungen von biologischer Bewirtschaftung auf die Biodiversität im Vergleich zu konventioneller belegen. Zahlen in Kreisen = keine Unterschiede (aus 95 wissenschaftlichen Studien).

Mehr naturnahe Flächen auf Biobetrieben

Biobetriebe bewirtschaften im Mittel 22 % ihrer Nutzfläche als naturnahe Fläche und realisieren damit zwei Drittel mehr Ökomassnahmen als Nicht-Biobetriebe (Abb. 2).

Grosse Unterschiede stellt man bei extensiv genutzten Wiesen, Hecken und Hochstammbäumen fest.

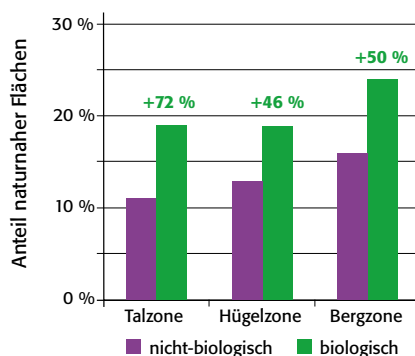


Abb. 2: Höherer Anteil naturnaher Flächen an der landwirtschaftlichen Nutzfläche auf Biobetrieben in verschiedenen Zonen der Schweiz im Vergleich zu Nicht-Biobetrieben.

Höhere Artenvielfalt nützt den Bauern

Artenreichtum ist eine wichtige Grundlage für das Funktionieren vieler Prozesse im Naturhaushalt. Verbessert werden

- › natürliche Bestäubung,
- › natürliche Schädlingsreduktion im und über dem Boden,
- › Dungabbau in Weiden und
- › Erosionsverminderung von Ackerböden.

Blütenbesuchende Insekten werden durch eine reichhaltigere Flora im Bioacker gefördert. Honig-, Wildbienen und Hummeln kommen 3–7-fach häufiger vor als in konventionellen Flächen.

Warum fördert der Biolandbau die Biodiversität?

Verschiedene Massnahmen, die typisch für Biobetriebe sind, steigern die Biodiversität nachweislich.

- › Verzicht auf Herbizide und chemische Pestizide
- › Geringere und rein organische Düngung
- › Geringerer Viehbesatz pro Fläche
- › Vielfältige Fruchtfolgen mit hohem Klee grasanteil
- › Schonende Bodenpflege (Humuswirtschaft)
- › Höherer Anteil wertvoller Nutz- und Ökoflächen
- › Vielfältige Betriebsstruktur

Diese Massnahmen fördern nicht nur die Biodiversität, sondern stärken auch die natürlichen Kreisläufe und steigern so die Nachhaltigkeit von Biobetrieben.